

Von: Birgitta Goldschmidt [mailto:schulgarten@groger.org]
Gesendet: Montag, 22. September 2014 16:25
Betreff: Zukunft:Schulgarten Rheinland-Pfalz 7/14

Liebe Aktive und Interessierte am Schulgarten in Rheinland-Pfalz,

der Schulalltag hat Sie sicher längst wieder voll im Griff, die neuen AGen haben ihre ersten Treffen hinter sich, die neuen Klassen haben sich formiert. Bevor im Schulgarten die Beete winterfest gemacht werden und für das nächste Gartenjahr geplant wird, gibt es aber erst noch so Einiges zu ernten. A propos: Wie war Ihre Ernte? Gießen musste man in den Sommerferien ja eher nicht, dafür sind aber nicht nur die Kulturpflanzen, sondern auch ihre Gegenspieler prächtig gediehen. Bei mir im Garten waren es die Fäulepilze an Tomaten und Kartoffeln, die für einen teilweise totalen Ernteausfall gesorgt haben. Aber so ist die Natur: Sie zeigt uns immer wieder unsere Grenzen! Meine Konsequenz: Mein Boden ist zu schwer für Kartoffeln, ich werde in den nächsten Jahren nur noch in Säcken Kartoffeln anbauen.

Säcke, Kisten & Co. sind auch für Schulgärten prima Alternativen, wo eine geeignete Fläche zum Anbau von Pflanzen fehlt. Pflanzen kann man in allen möglichen Behältnissen ziehen. Die preisgünstigen Alternativen zum Hochbeet sollten dabei folgende Eigenschaften haben:

- Wenn man essbare Pflanzen anbaut, sollte das Material lebensmittelecht sein.
- Das Material sollte relativ stabil sein: Erde – vor allem feuchte Erde – wiegt so Einiges!
- Das Material sollte wasserdicht sein bzw. durch Befeuchten nicht an Stabilität verlieren (wie z. B. unbeschichtete Pappe).
- Das Pflanzbehältnis muss natürlich oben offen sein und unten perforierbar sein, damit überschüssiges Wasser abfließen kann und die Pflanzen keine nassen Füße bekommen.
- Das Pflanzbehältnis muss so tief sein, dass die Pflanzen genügend Wurzelraum haben. Der Bedarf variiert je nach Pflanzenart: Kresse braucht nur ein paar Zentimeter, eine Möhre wird in einer flachen Schale dagegen nicht glücklich.

„Klassiker“ des Urban Gardening sind:

- die sog. Bäckerkisten (eigentlich: durchbrochene Euro-Behälter), die es in unterschiedlichen Größen und Farben zu kaufen gibt,
- die sog. Reissäcke aus Kunststoffgeflecht, die man gut gebraucht im Asiashop bekommt,
- Tetrapacks, Weißblechdosen, stabile Kunststoffbecher (vormals für Jogurt oder Sahne), Kunststoff-Getränkeflaschen, denen man den Hals abgeschnitten hat u. v. m.

Wichtig für „Kisten-Gärtner“ ist die Frage der Erde, die in die Behälter eingefüllt wird: Geeignet ein Gemisch von mineralischem Substrat (Sand, Mutterboden) und organischem Substrat im Verhältnis von etwa 1:2 (also immer mehr organisches als mineralisches Substrat!). Das organische Substrat kann Blumen- oder Gartenerde aus dem Gartenmarkt sein, es sollte dann aber unbedingt torffrei sein (http://www.bund.net/themen_und_projekte/naturschutz/moore/torf_abbau_und_verwendung/gaertnern_ohne_torf/). Oder Sie besorgen sich zertifizierten Kompost vom nächstgelegenen Kompostwerk (<http://www.kompost.de/index.php?id=200>), der meist sehr preisgünstig ist, aber teilweise nur lose (d. h. nicht in Säcken verpackt) für Selbstaholer angeboten wird. Ganz elegant ist natürlich die Verwendung eigenen Kompostes aus dem Schulgarten oder aus dem Garten von Nachbarn, Eltern, Großeltern & Co.

Aber noch einmal zurück zur Ernte. Manch neue Schulgarten-AG oder Klasse möchte nicht bis zum Frühjahr mit dem Säen, Pflanzen und Ernten warten. Dann legen Sie doch jetzt gleich los und säen **Wintersalate** (z. B. Feldsalat, Winterpostelein, Spinat), die sehr frostfest sind und den ganzen Winter über bis ins Frühjahr hinein geerntet werden können. Oder „**Adventsgemüse**“, d. h. Gemüse, das ähnlich wie Wintergetreide oder Winterraps im September gesät und im November gepflanzt wird, auf dem Freiland-Beet überwintert und dann im zeitigen Frühjahr geerntet werden kann. (Es gibt

regionale Kopfsalat-Sorten wie z. B. den ‚Mombacher Winter‘ oder Kohlsorten wie den Maiwirsing ‚Bonner Advent‘, die sich für diese Art der Kultivierung eignen.)

Außerdem ist jetzt die Zeit, **Zwiebeln für Frühjahrsblüher** in den Boden zu setzen. Neben den Zuchtformen von Tulpe und Narzisse gibt es auch viele hübsche heimische Frühjahrsblüher wie Schneeglöckchen, Winterling, Buschwindröschen, Märzenbecher, Lungenkraut, Schlüsselblumen, Scharbockskraut, Bärlauch oder Leberblümchen (Zwiebeln z. B. erhältlich bei <http://www.gaertnerei-strickler.de/>). Bedenken Sie: Für die heimische Tierwelt sind die heimischen Wildarten meist ökologisch wertvoller als Zuchtsorten eingeführter Pflanzenarten. Wenn Sie im Schulgarten keinen geeigneten Standort finden, können Sie die Zwiebeln auch unter die Hecke oder einfach an eine schattige Stelle in der Wiese setzen – dort, wo nicht so viel Betrieb ist und man den Hausmeister bitten kann, erst dann zu mähen, wenn die Frühjahrsblüher abgeblüht sind.

Das neue Schuljahr ist auch immer ein Anlass, sich neuen Themen zu widmen, neue Kontakte und Netzwerke zu knüpfen. Hier ein paar Anregungen zu Veranstaltungen und Themen, die Sie interessieren könnten:

Die Naturschutzakademie Hessen bietet am Mittwoch, den **8. Oktober 2014** von 15:00 Uhr - 18:00 Uhr in **Wetzlar** eine **Lehrerfortbildung** mit dem Thema „Abenteuer Gemüse - Gemüse mit allen Sinnen erleben“ an (Programm s. Anlage).

A propos „Gemüse“: Die **GemüseAckerdemie** geht das Thema „Schulgarten“ mal ganz anders an: <http://ackerdemia.de/> Mit professioneller Unterstützung lernen hier Schüler/innen den Gemüseanbau sowie die Vermarktung der Ernte – in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Landwirten und Organisationen.

Ein spannendes Programm bietet der **3. Niedersächsische Schulgartentag**, der gemeinsam mit der Jahrestagung 2014 und der Mitgliederversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulgarten e.V. am **20. Oktober 2014** in der Autostadt in **Wolfsburg** stattfindet (Programm und Anmeldeformular s. Anlage).

Schließlich findet am **12. November 2014** die letzte Fortbildung der PL-Reihe „Zukunft:Schulgarten“ in **Koblenz** statt. Dieses Mal geht es um das Potenzial des Schulgartens für „Globales Lernen“, d. h. für die Vermittlung von Wissen und Werten, die notwendig sind, um in unserer globalisierten Welt aufgeklärt und verantwortungsvoll die Zukunft mitgestalten zu können – sei es als Verbraucher, sei es als Entscheidungsträger. Diese Veranstaltung (Beschreibung und Anmeldeformular in der Anlage) ist übrigens Teil des Programms der Aktionstage 2014 der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ <http://www.bne-aktionstage.de/>.

Ich wünsche Ihnen allen einen guten Start ins neue Schul(garten)jahr!

Mit gartenfreundlichen Grüßen,
Birgitta Goldschmidt

Dr. Birgitta Goldschmidt
Schulgarten – Umweltbildung – BNE
Keltenstr. 75
56072 Koblenz
Tel: 0261 9522213
Fax: 0261 9522209

„Paradiesgärtner pflanzen Heiterkeitsbäume, Freudensträucher, Lachobst und Tanzgemüse.“ (Alfred Selacher)

P.S.: Wenn Sie keine E-Mails über diesen Verteiler erhalten möchten, schicken Sie mir bitte eine kurze Nachricht. Ich lösche Ihre E-Mail-Adresse dann aus dem Verteiler.